



Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit

EXTRA

JUGENDJOURNAL - SAAR-LOR-LUX



Anzeige

DEZEMBER/DECEMBRE 2009 RÉPUBLICAIN LORRAIN - TAGEBLATT - SAARBRÜCKER ZEITUNG

NO. 19

Impfen oder nicht? Le vaccin pris en grippe

Der Umgang mit der Schweinegrippe-Impfung in der Grenzregion, la réponse c'est non !

MEINUNGEN

Cindy, 22, Bizing:

Non je ne suis pas vaccinée, ma famille non plus! On n'a pas assez de recul sur les effets secondaires. Aucune des infirmières de ma famille ne s'est fait vacciner!

Jennifer, 18, Neunkirchen:

Ich habe mich nicht impfen lassen, weil ich der Meinung war, dass es unnötig ist. Meine Eltern haben sich auch nicht impfen lassen.

Ludovic, 16, Haute-Sierck:

Non je suis pas vacciné ma famille non plus car le vaccin n'est pas sûr et parce qu'il y a pas de raison de dramatiser pour une simple grippe:

Michelle, 18, Diekirch:

Nein, ich bin nicht geimpft. Die normale Grippe ist auch tödlich und hat bisher mehr Opfer gefordert als die neue Grippe. Darum machen die Medien aber keinen so großen Wirbel. Außerdem lasse ich mir keinen Impfstoff verabreichen, dessen Nebenwirkungen nicht zu 100 Prozent bekannt sind. Die meisten, die ich kenne, und die sich impfen ließen, beklagen sich über Fieber, Kopfschmerzen oder Krämpfe! Darauf kann ich verzichten.

Emma, 19 ans, Grindorff:

La grippe tue, le vaccin aussi, alors on va essayer d'éviter les deux.

Nadine, 20, Oberbexbach:

Nein, ich habe mich nicht impfen lassen. Meine Mama hat sich impfen lassen, weil sie beim Arzt arbeitet. Ich mache mir da keine solchen Sorgen, da ich finde, dass die Schweinegrippe nicht viel schlimmer ist wie eine normale Grippe.

Sophie, 19, Longwy:

Pas de vaccin pour moi, pour ma famille non plus, parce que notre médecin de famille n'est pas pour le vaccin, et qu'on ne connaît pas les effets secondaires.



Augen zu und durch: la grippe c'est pas toujours romantique.

Foto aff

OPINIONS

Christoph, 19, Homburg:

Ich habe mich nicht impfen lassen. Weil ich die Schweinegrippe schon hatte.

Maxime, 19, Lyon:

Non, je ne suis pas vacciné. Je compare le risque représenté par la maladie et sa contagion avec le risque du vaccin lui-même. De plus, mon statut d'étudiant de classe préparatoire est mal défini, ce qui fait que l'administration ne sait pas s'il faut nous classer parmi les lycéens ou les étudiants. J'ai l'impression d'être à l'écart de la communication du ministère de la santé, ce qui ajoute des difficultés quant à ma décision de me faire vacciner et fait pencher la balance vers le non.

Heike, 45, Püttlingen:

Nein, wir haben uns nicht impfen lassen. Wir haben keine chronischen Vorerkrankungen in der Familie.

Marie-Laure, 40, Gavisse :

Nous ne sommes pas vaccinés, parce que nous ne sommes pas rassurés quant aux effets du vaccin. Pour soigner une grippe il suffit d'ailleurs de rester à la maison quelques jours et de prendre les médicaments habituels.

Richard, 17, Ettelbrück:

Wir haben uns geimpft, weil wir alle in der Feuerwehr sind und es sehr gefährlich ist, wenn wir gerufen werden, zum Beispiel bei einem Unfall.

Amandine, 22, Evendorff:

Pas de vaccin pour moi. Ma famille non plus mais ils y réfléchissent! Dans le service hospitalier où je taffe ni mes collègues, ni le médecin, ni les chirurgiens ne se sont faits vacciner! Sincèrement je leur fais plus confiance qu'à l'Etat! Mais je comprends aussi les personnes qui le font car vu comment les médias mettent la pression, y a de quoi avoir peur.

Un virus, trois pays et presque autant de façons de combattre la maladie, il n'y a que le résultat qui compte, c'est la grippe en bilan chiffré : à vos mouchoirs.

PAULINE MALLINGER, LAURA WELSCH, LIU YING FANG, BOB DIESCHBURGER, ARIANA EMMINGHAUS, MARY SCHWARTZ.

In Deutschland gibt es lediglich eine Impfeempfehlung vom Robert-Koch-Institut. Die Impfung wird von Hausärzten durchgeführt, aber nicht von allen. Wegen anhaltender Impfmüdigkeit der Bürger wollen die Bundesländer mehr als zwei Millionen Impfdosen gegen die Schweinegrippe ans Ausland verkaufen. Bisher habe sich nur fünf Prozent der Bevölkerung impfen lassen, so Bundesgesundheitsminister Philip Rösler in Berlin. Selbst bei Ärzten und Pflegepersonal liege die Impfquote nur bei 15 Prozent. Bisher haben sich in Deutschland etwa 190 000 Menschen mit der

neuen Grippe angesteckt, 86 von ihnen sind gestorben. Etwa 85 Prozent der Todesfälle litten nach Angaben des Robert-Koch-Instituts an Vorerkrankungen.

En France

Plus de 2,1 millions de personnes ont été vaccinées contre la grippe A/H1N1 en France. La campagne a officiellement débuté le 20 octobre dans les centres de vaccination. Depuis cette date, 2.145.774 personnes ont été vaccinées au total, dont 179.810 la semaine dernière. Au cours du week-end 197 centres de vaccination étaient ouverts dont 144 en Ile-de-France, ont précisé le porte-parole du ministère de l'Intérieur Gérard Gachet et le directeur général de la Santé Didier Houssin lors d'une conférence de presse au ministère de la Santé. Au moins 111 personnes sont décédées des suites de la grippe A/H1N1 en France métropolitaine, selon le dernier bilan de l'Institut de veille sanitaire (InVS).

Le nombre de malades est

de 1 893 315 contre 1 716 564 au 26 novembre, soit une augmentation de 176 751, ce qui représente environ 30 000 malades quotidiens, chiffre qui reste stable. Cet indice concerne les malades recensés depuis le début de l'épidémie, le 29 octobre.

In Luxemburg

Seit Beginn der großen Impfaktion in Luxemburg Ende Oktober haben sich in den verschiedenen Impfzentren insgesamt 24 630 Personen gegen die Grippe A/H1N1 impfen lassen. Dies teilte das Gesundheitsministerium Luxemburg mit. In der letzten Woche der Impfkampagne haben sich 2 163 Personen einer Gratis-Impfung im Forum Campus Geesknäppchen in Luxemburg-Stadt unterzogen. Seit Montag ist es möglich, sich auch in Arztpraxen impfen zu lassen. Weitere Information hierzu unter der Hotline 80 02 80 80 von Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr. Bislang wurden in Luxemburg zwei Todesfälle im Zusammenhang mit dem Virus bekannt.

◆ EDITORIAL

Frohe Weihnachten & à l'année prochaine

PETER STEFAN HERBST, SAARBRÜCKER ZEITUNG, JEAN-MARC LAUER, RÉPUBLICAIN LORRAIN, ROGER INFALT, TAGEBLATT.

Als Extra vor fünf Jahren zum ersten Mal erschien, konnte noch keiner ahnen, welchen



Weg das heute deutsch-französisch-luxemburgische Jugendjournal nehmen würde. Als

jugendliches grenzüberschreitendes Modellprojekt gestartet, stellt sich Extra heute als selbstbewusste Ergänzung zu den „erwachsenen Medien“ in der Grenzregion auf. Zum Jahresendspurt in der Weihnachtszeit erscheint nun die 19. Ausgabe, die im Saarland, in Lothringen und in Luxemburg rund eine Millionen Leser erreichen wird. Die Extra-redaktion hat sich aus



aktuellem Anlass kurz vor Redaktionsschluss dazu entschlossen die Titelseite umzugestalten, um sich dem Thema Grippevirus H1N1 zu widmen. Wie wird mit der Grippewelle in Frankreich umgegangen, welche Zahlen gibt es aus Luxemburg und welche Erfahrungen wurden in Deutschland gemacht? Doping betrifft nicht nur Leistungssportler, auch Jugendliche greifen in der Schule



oder beim Sport zu aufputschenden Substanzen. Was ist ein Flashmob, wie lebt es sich als Cosplayer, und stimmt es wirklich, dass es Franzosen gibt, die FCK-Fans sind? Fragen, mit denen sich ein Dutzend Jugendliche aus der Grenzregion für Sie beschäftigt haben. Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Ein Kulturportal für vier Regionen

Plurio.net: Monatlich 130 000 Besucher - Tendenz steigend

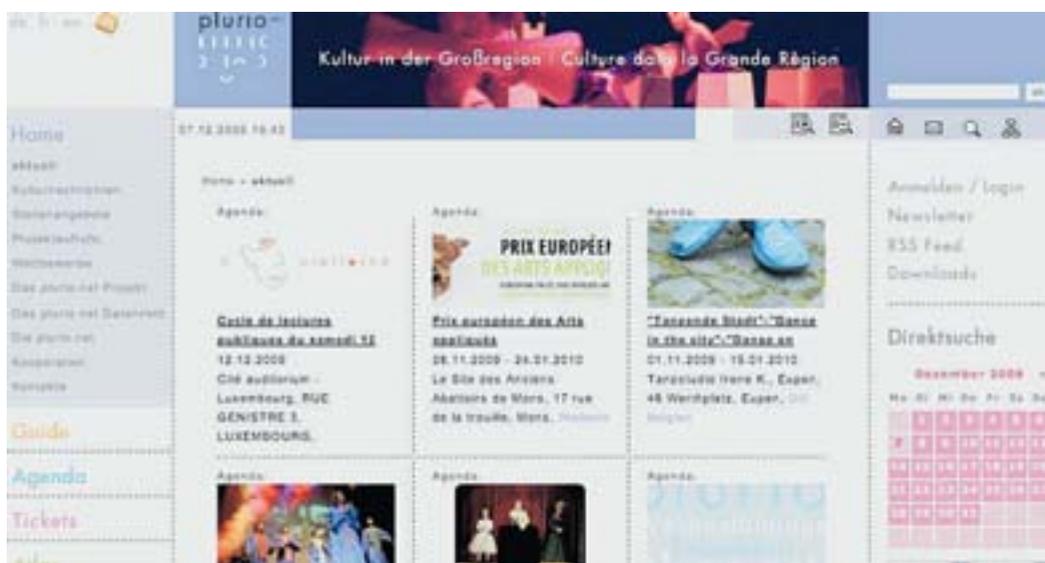
Vor drei Jahren wurde das Kulturportal plurio.net für die Grenzregion Saarland, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Lothringen lanciert. Hier kann sich jeder anmelden und von kulturellen Ereignissen in seiner Umgebung berichten.

ARIANA EMMINGHAUS, 14, SAARBRÜCKEN.

Plurio.net richtet sich vor allem an öffentliche Kulturinstitutionen, Tourismuszentralen und ähnliches heißt aber auch private Nutzer willkommen. Die Grundideen sind vor allem die Darstellung der verschiedenen Angebote, die Steigerung der Sichtbarkeit derselben sowie die Anregung zum Zugehörigkeitsgefühl als Großregion. Die verschiedenen aktuellen Ereignisse werden gleich auf der Startseite der Homepage (www.plurio.org) präsentiert.

Kultur aktuell

Da findet man Theateraufführungen, Konzerte, Festivals, Ausstellungen u. ä., was die Großregion aktuell zu bieten hat. Der Nutzer kann auch durch eine Direktsuche bestimmte Daten wie Umgebung, Datum, Art der Veran-



Screenshot Plurio.net.

Foto: Ariana Emminghaus

staltung vorgeben und so ein spezielleres Bild seiner bevorzugten Kulturveranstaltungen finden. Die Seite lässt sich in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch aufrufen. Die Regionaladministratorin für Luxemburg Tessa Fritz berichtet außerdem von Nutzern aus den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Österreich, Belgien, England, den Niederlanden und der Tschechischen Republik. Deutschland und Luxemburg liegen dabei mit 3 281 und 3 469 Nutzern vorne, danach fol-

gen Belgien und Frankreich mit um die tausend Besuchern. Monatlich seien es mehr als 130 000 Besucher, die die Veranstaltungsdaten von Plurio.net läsen; das Interesse privater Nutzer und Veranstalter wachse stetig.

Breites Angebot

Laut Tessa Fritz sei das jetzige Ziel „das sehr breite Angebot zielgruppenspezifisch zu präsentieren“. Auch gäbe es bereits mehr als 500 Veranstaltungen und Kulturadressen, die auch für Jugendliche interessant wären. Nachfra-

gen bei Jugendlichen im Alter von zwölf bis achtzehn in Deutschland, Frankreich und Luxemburg haben allerdings ergeben, dass die Seite bei den Angesprochenen unbekannt ist und dementsprechend nicht genutzt wird. Eine Seite speziell für das jugendliche Publikum werde bereits geplant und stünde laut Tessa Fritz „ganz oben auf unserem Arbeitsplan“. Plurio.net veranstaltet auch ein Gewinnspiel unter den Nutzern, die den Newsletter abonnieren. Das sei sehr beliebt, so Tessa Fritz.

Amphis d'ici et d'ailleurs : Auslandserfahrungen

Des anciens d'Extra ont lancé un site Internet pour aider les étudiants à l'étranger

Les étudiants de Sciences-Po Paris doivent passer un an dans un pays étranger. Un site internet, lancé par des anciens d'Extra, permet de partager les expériences des uns et des autres.

CÉLIA DARRISSE, 15, MONDELANGE.

Les étudiants de Sciences-Po Paris, entamant leur 3e année, doivent passer celle-ci à l'étranger. Les destinations vont des Amériques à l'Océanie, en passant par l'Asie. Pour faire partager leurs expériences aux autres étudiants de l'IEP et aux internautes, Mathieu Dehlinger, ancien membre d'Extra, a créé un site web où chaque étudiant ayant étudié dans un autre pays, ou des étrangers venus en France, peuvent y publier des articles et mettre en ligne des vidéos

décrivant leur vécu. Le site s'appelle « Amphis d'ailleurs ». Sur la page d'accueil, il y a des aperçus d'articles. Ainsi, on peut être informés sur des faits d'actualité comme la sécurité en Israël mais aussi sur des choses plus centrées sur la vie quotidienne comme les chorales en Chine. L'idée vient de Mathieu et Thomas Baïetto. Tous deux avaient déjà travaillé sur d'autres projets en rapport avec les médias.

Travailler ensemble

« Thomas est parti à Pékin étudier le chinois. Nous avons beaucoup travaillé ensemble durant nos deux premières années à Sciences Po, avec notamment un blog sur les médias appelé Off the Records. Nous souhaitons continuer à travailler ensemble cette année. Au départ, nous voulions faire un blog en commun sur nos

expériences à l'étranger, mais on s'est dit que c'était dommage de ne pas l'élargir à d'autres personnes. C'est ainsi qu'est né « Amphis d'ailleurs ». Mathieu précise que la rédaction du site n'est pas seulement réservée aux étudiants de Sciences-Po. Tous les étudiants peuvent y collaborer.

Marion Bobenriether, ancienne membre d'Extra, a étudié en Angleterre. Elle fait partie de la direction générale du site : « Un soir de mai, Mathieu a envoyé un mail à tous ses amis, leur disant qu'il devait leur parler d'un sujet important. J'ai tout de suite adhéré ! ».

Le site se développe et pour l'alimenter, les responsables font appel à tous les étudiants partis à l'étranger pour partager leur expérience sur: www.amphisdailleurs.com.

PARTNER

Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, Deutsch-Französischer Kulturrat, Département de la Moselle, Deutsch-Französisches Jugendwerk

PARTENAIRES

La fondation pour la coopération culturelle franco-allemande, Le Haut-Conseil culturel franco-allemand, Le Département de la Moselle, L'Office Franco-Allemand pour la Jeunesse

IMPRESSUM

RÉPUBLICAIN LORRAIN

Directeur Général, Directeur de la publication: Pierre Wicker
Rédacteur en Chef: Jean-Marc Lauer
Rédaction: Bertrand Baud

SAARBRÜCKER ZEITUNG

Chefredaktion: Peter Stefan Herbst
Redaktion: Nicole Bastong
Geschäftsführung: Dr. Joachim Meinhold (Vors.)
Verlagsleitung: Michael Schmierer, Thomas Marx

TAGEBLATT

Direction générale et Rédaction en Chef: Alvin Sold et Danièle Fonck
Secrétaire de rédaction: Roger Infalt

Koordination: Aloisius Tritz
Projektleitung / Directeur de projet: Chris Mathieu
eMail Extra: sb@dfkr.org

Doping im Jugendsport und in der Schule

Leistungsdruck ist keine Frage der Altersklasse, Doping auch nicht - Le dopage n'est pas une question d'âge

Mit Sport verbindet man seit der Antike Fairness und Disziplin. Konkurrenten sollen geachtet, Regeln respektiert werden. Doch Doping gehört zum Alltag, im Sport und in der Schule.

BOB DIESCHBURG, 16, STRASSEN.

Ab wann wird aus Unterhaltung und Spiel bitterer Ernst? Wenn es nicht mehr nur um ein schönes Spiel geht, sondern um Sieg oder Niederlage, die über die Höhe von Preis- und Werbegehlern entscheiden. Tatsächlich genügt es oft, die Preisgelder hoch genug anzusetzen, damit das Publikum einen entbrannten Kampf zwischen vibrierenden Körpern, blankliegenden Nerven und rasendem Puls erlebt. Anders als durch das Zuführen von Drogen seien körperliche Spitzenleistungen wie diese nicht möglich, so ein ehemaliger Profi-Tennistrainer, der in der Grenzregion lebt. Es gibt Blut- oder Urinkontrollen, um Fremdeinwirkungen festzustellen, doch viele Machenschaften bleiben im Dunkeln.

Tennis und Kokain

Anonyme Quellen geben an bei dem letzten ATP-Turnier in Rom beobachtet zu haben wie Spieler in ihren Logen Kokain konsumierten. Verschwörungstheoretiker tummeln sich in Internetforen und glauben, den Skandal aufgedeckt zu haben. Tatsächlich überführt wurden im weißen Sport Spieler wie Martina Hingis oder Richard Gasquet. Auch der

früh verstorbene Tennisstar Vitas Gerulaitis gab vor seinem Tod zu, kokainsüchtig gewesen zu sein. Beispiele, die wie die Spitze des Eisbergs erscheinen.

Sponsoren und Werbeagenturen haben ihre Finger mit im Spiel. Hier geht es um enorme Summen, ein Vielfaches von dem, was der Spieler an Preisgeldern davonträgt, kann er über Werbegehlern einnehmen. Dazu muss er aber aus der Masse herausstechen und erfolgreicher sein als die anderen. Wie? Die Antwort liegt fast schon auf der Hand und führt zu einem Teufelskreis.

Moral und Sensation

Die moralische Verantwortung der Spieler steht der Sensationsgier des Publikums gegenüber. Auf einem gesunden Geist in einem gesunden Körper kommt es längst nicht mehr an, nur der Erfolg zählt, wie die Tour de France oder fit-gespritzte Fussballer beweisen. Leistungssportler sind Idole der Jugend. Nachgeahmt werden aber nicht nur die positiven Dinge. Die Vorbildfunktion kann auch nach hinten los gehen und Jugendliche zum Doping verführen. Eine Tatsache, die zum Beispiel den deutschen Profiradfahrer Erik Zabel dazu verleitet, ein Dopinggeständnis abzugeben, da sein Sohn ebenfalls Radfahrer werden wollte. Die Lösung liegt in der Ehrlichkeit der Sportler, aber auch bei den Verbänden. Zum Beispiel im Fussball: In Artikel 21 des UEFA-Doping-Reglements von 2009 heißt es un-



Den größten Absatzmarkt findet die Doping-Industrie bei den Amateuren.

Foto: imago

ter anderem: „Wenn mehr als zwei Mitgliedern einer Mannschaft ein Verstoß gegen Antidoping-Vorschriften zur Last gelegt wird,

kann die betreffende Mannschaft in Übereinstimmung mit der UEFA-Rechtspflegeordnung aus dem laufenden und/oder künftigen Wettbe-

werben ausgeschlossen werden.“ Das Kuriose daran: Nach jedem Spiel müssen nur exakt zwei Spieler pro Team zur Dopingkontrolle.

INFO + INFO +

Le phénomène est mal connu mais il existe. Il toucherait 3 à 5% des jeunes sportifs. Plus d'un jeune collégien français de 11 ans sur cent utilise des substances pour doper ses performances, selon une étude publiée dans la revue British Journal of Sports Medicine. L'équipe du Dr Patrick Laure a interrogé sur quatre ans (2001-2005) 3.564 collégiens de Lorraine entrant en 6e sur leur éventuelle utilisation de médicaments interdits par l'agence mondiale anti-dopage dans les compétitions. Au début, 1,2% ont indiqué avoir pris une ou plusieurs substances mais vers l'âge de 15 ans cette proportion atteint 3%. Parmi eux, 44% sont persuadés d'avoir gagné au moins une fois grâce à cela. La plus utilisée est le salbutamol, pris par 45% de ceux déclarant se doper, suivi par les corticostéroïdes (10%) et le cannabis (6%). 38% disent recourir à d'autres agents stimulants ou anabolisants. 4% de ceux qui se dopaient ont indiqué avoir eu un problème de santé, comme le fait de devenir violent ou d'avoir une modification de la voix ou de s'évanouir (syncope). L'étude montre également que le dopage chez les jeunes est lié à une faible estime de soi et une forte anxiété.

www.computerhome.lu

Computer Home

Une boutique de **rêve**
pour vos **cadeaux**

C.C. La Belle Etoile Bertange. Tel : + 352 31 8999 1

Apple Education

Cosplay: In die Haut der Helden schlüpfen

Ein Leben als Manga : Le cosplay connaît de plus en plus d'adeptes en France, en Allemagne et au Luxembourg

Die japanische Kultur erobert die europäischen Jugendtrends: Wo die Eltern früher Luke Skywalker oder Mister Spok nachempfanden, finden sich heute Fantasy Kreaturen, die aus Videospiele und Mangas entsprungen sind: Cosplay.

MARY SCHWARTZ 17 ANS , DIEBLING.

Cosplay findet sein Ursprung in Nordamerika. Die Fans von Star Wars oder Raumschiff Enterprise waren die ersten, die in die Haut ihrer Helden schlüpfen und diese Welten über die Filme hinaus fortlebten. In Japan wurde dieser Trend für die Helden der Mangas (japanische Comics) und diverser Videospiele übernommen.

Cosplay: neuer Trend

In Deutschland, Frankreich und Luxemburg kann diese Entwicklung seit einigen Jahren auch beobachtet werden: auf der Japan Expo in Paris oder der Game Convention in Leipzig gehörten

Cosplayer zum normalen Erscheinungsbild. Cosplayer sind Fans, die wie ihre Helden aussehen, leben und denken wollen, und sei es nur für einen Tag, um den eigenen Alltag hinter sich lassen zu können. Als Vorlage dienen die Mangafiguren aber auch Helden aus Videospiele wie zum Beispiel World of Warcraft. Harmony, 16 Jahre alt, lebt in Paris und ist seit ungefähr zwei Jahren Cosplayerin.

Eigene Herstellung

Sie hat keine wirkliche Lieblingsfigur und entscheidet spontan nach Laune, wen sie darstellen will: « Je marche vraiment au coup de cœur des perso et des costumes. J'ai déjà incarné une méchante qui veut tuer tout le monde, comme un noble riche héritier de 12 ans, une gamine de 7 ans, ou encore un dieu. Il n'y a donc quasiment aucun point commun entre les perso que je fais ou aime ». Die aufwendigen Kostüme näht Harmony selber, Anfangs bekam sie noch Hilfe von ihrer Großmutter.



Cosplayer Gruppenfoto: Auf der Japan Expo in Paris treffen sich Cosplayer in den Kostümen ihrer Lieblingshelden.
Foto: Mary Schwartz



Harmony als Ciel Phantomhive.

Foto: Julien Rico

Dans la peau d'une Manga

Vivre une autre vie : interview de Cyndie Lim, 16 ans, du Val-de-Marne.

Vivre dans la peau d'un de ses héros séduit beaucoup de jeunes. Bienvenue dans le monde du cosplay.

MARY SCHWARTZ, 17, DIEBLING.

Comment t'es venue l'idée de commencer le cosplay ?

J'ai été influencée par les personnes qui le faisaient déjà, tous ces gens qui se « cosplayent » en convention. Ça me donnait envie !

Après, qui ne rêve pas d'être son personnage favori pendant un instant ?

Est-ce que se déguiser transforme ?

Bien sûr, le Cosplay ne donne pas la force de battre le mal ou porter une arme de 100 kg, mais cela influe.

C'est pour ma première Japan Expo, en 2008, que j'ai voulu me cosplayer. A la base, je voulais le faire avec ma cousine. On désirait s'acheter un costume par le biais d'internet, mais le prix nous a découragés.

Combien ça coûte ?

Dépenser 100€ pour ce genre de choses, ce n'est pas donné. Alors, on s'est décidé à le coudre de notre propre main. J'ai investi dans une machine à coudre.

T'es-tu fais aider ?

J'ai demandé des conseils à des amis, ou encore à ma grand-mère. Par contre, comme je n'arrivais pas bien

« Qui n'a jamais rêvé d'être son personnage favori pendant un instant ? »

à la machine, j'ai presque fait l'intégralité de la tenue à la main.

Depuis combien de temps fais-tu du Cosplay ?

Cela fait maintenant un an et quelques mois, avec 7 ou 8 costumes à mon actif. Ça peut paraître beaucoup, mais il y en a qui en font beaucoup plus. Si je pouvais, je le ferais,

mais mes économies ne me le permettent pas.

N'est-ce pas un risque d'oublier le monde réel ?

Pourquoi serait-ce le cas ? A trop rentrer dans le personnage ? Généralement, c'est surtout lors des prestations scéniques qu'on essaye de leur ressembler, ou encore lorsqu'on nous prend en photo, en reproduisant les poses et les mimiques. Mais sans plus, dès qu'on quitte le costume, on retrouve une vie normale.

Qu'est-ce que tu aimes sans cette mode ?

Et bien... La création, j'aime beaucoup coudre ! Et les tenues sont parfois si jolies ! Si elles peuvent passer dans la vie de tous les jours, pourquoi ne pas les porter (rires). Mais aussi parce que c'est l'occasion de rencontrer des gens, qui ont les mêmes passions que nous. Et je t'avoue que c'est assez amusant de se faire prendre en photo, même si c'est aussi fatiguant.

Ganz Gallien feiert Geburtstag

Unsere Vorfahren Asterix und Obelix sind überall auf der Welt bekannt und beliebt.

Am 30. November 2009 feierten Asterix und Obelix ihren 50. Geburtstag. Ein Grund für viele Fans jeden Alters, sich mitzufreuen.

LIU YING FANG, 16, NIEDERFEULEN.

Die erfolgreichste französische Comicserie des Autors René Goscinny und des Zeichners Albert Uderzo ist seit 50 Jahren weltweit bekannt. Doch was genau macht die Gallier Asterix und Obelix so beliebt?

Ein Grund könnte sein, dass die Titelfiguren nicht so sind wie die üblichen Helden. Normalerweise sind diese groß, stark und schön oder haben irgendwelche Super-Fähigkeiten. Doch im Kontrast dazu stehen der kleine, pfiffige Asterix und der dicke und etwas einfältige Obelix.

„Im Alter von sieben hab

ich angefangen, Asterix und Obelix zu gucken und zu lesen. Am meisten mochte ich die Komik und auch die Namen der Dorfbewohner“, erzählt Linda, 16, aus Merzig.

„Wenn man sie als Kind schon mag, mag man sie auch als Erwachsene. Ich glaube, sie sind so beliebt, weil sie einfach das gewisse Etwas haben“, erklärt Elodie, 18, aus Erpeldange.

Nicht nur Jugendliche und Kinder lieben die Abenteuer der Widerständler, viele Erwachsene bleiben ihren Antihelden treu. Und die Comics sind auch lehrreich. Mit ihnen entdeckt man die Welt der Antike, die Iberer (Spanier), die Briten (Engländer), die Gothen (Deutsche) – und natürlich die Römer. Noch ein Pluspunkt: die Comics schneiden auch soziale Themen an, wie zum Beispiel die Nachteile des Kapitalismus (in „Obelix und Co.



Asterix und Obelix haben seit 50 Jahren ihren Spaß mit den Römern.

Foto: Verlag

GmbH“). „manchmal hab ich als Kind den Sinn noch nicht verstanden. Ich glaube, man muss schon einen gewissen Hintergrund haben, es ist nämlich sehr subtil. Außer-

dem sind auch lauter Witze über Franzosen und Briten drin, nur muss man auch wissen was die Jahre vorher los war, sonst verstand man den Witz nicht. Der Kampf

der Dorfbewohner gegen Caesar bezieht sich ja auch auf die Gesellschaft. Für ein Kind ist es eben sehr schwer, so etwas zu erkennen“, meint Tom, 45, aus Beaufort.

Die Helden der Antike sind auch in Deutschland und Luxemburg erfolgreich, obwohl sie doch aus Frankreich kommen. Ob das daran liegt, dass wir ja eigentlich alle Gallier sind?

Übrigens unterscheiden sich die Namen der Charaktere in Deutsch und in Französisch. „Miraculix“ etwa heißt in Frankreich „Panoramix“, „Troubadix“ ist „Assurancetourix“. „Majestix“ heißt im Original „Abraracourcix“, seine Frau „Gutemine“ „Bonemine“. „Ordralfabétix“ wird im Deutschen zu „Verleihnix“, „Agecanonix“ zu „Methusalix“. Sprechende Namen funktionieren eben nur in der jeweiligen Landessprache.

Les irréductibles ont 50 ans

A force de résister à l'envahisseur, les Gaulois ont conquis le monde

Astérix et Obélix ont traversé les générations. Il s'agit certainement de la bande-dessinée française qui a connu le plus de succès en 50 ans avec 325 millions d'albums vendus dans le monde.

PAULINE MALINGER, 18, GRINDORFF-BIZING.

Astérix et Obélix sont nés en 1959, grâce à René Goscinny (textes) et Albert Uderzo

(dessins). L'histoire est axée sur les péripéties d'irréductibles Gaulois dont les habitants déjouent les plans de Jules César et défendent leur village des envahisseurs. 33 albums ont vu le jour, et pour fêter dignement ces 50 ans d'existence le 34e opus est sorti le 22 octobre.

Alors que Gaston, Sylvain et Sylvette, Snoopy et les autres ont connu des succès temporaires, Astérix et Obélix ont traversé les géné-

rations et représentent aujourd'hui un monument de la culture française.

107 langues

Sonia, de Colmen, a fait connaissance avec Astérix et sa tribu il y a plus de 10 ans « Quand on servait à l'église, pour les grandes occasions, le chef de la chorale nous offrait des BD. C'était un bon moyen de me distraire et de m'évader ». Le succès de ces histoires (traduites en 107

langues) s'explique par un humour qui touche toutes les catégories d'âges. Ces histoires caricaturent aussi les Français, présentés comme bagarreurs, colériques et pas très intelligents. « J'aime bien ces histoires parce qu'il y a de l'aventure et ça nous fait rire quand ils font voler les Romains » dit Thibaut, 12 ans, de Bizing. Mais c'est également un moyen d'aborder des questions historiques et sociales puisque les

aventures des deux héros les mènent bien au-delà des frontières de la Gaule (en Corse, chez les Belges, en Egypte, en Hispanie, chez les Goths...) en développant des thèmes de la société actuelle comme le dopage (Astérix aux Jeux olympiques), le capitalisme (Obélix et compagnie), l'alcoolisme (le cadeau de César) ou des thèmes plus contemporains comme le mur de Berlin (Astérix et le grand fossé).

Optic 2000

2^{ème} PAIRE[®]
Pour 1€ de plus
POUR TOUS
même en progressifs solaires

vos opticiens **Optic 2000**

Vos magasins Optic 2000

AMBERLOU LES THERMES 15, rue des Romains ☎ 03 87 71 10 00	COURCELLES LES CHAUSSES 65, avenue de la Liberté ☎ 03 87 37 90 10	FRÉYRING MUELERBACH 8, rue Eugène Klotter ☎ 03 87 95 80 81
BITCHE 46, rue du Marché Neuf ☎ 03 87 58 64 64	DEULZ 3, place du Marché ☎ 03 87 56 43 20	SURHAANGE 30, place de la République ☎ 03 87 58 23 80
BULLENY 10, rue Foch ☎ 03 87 78 18 08	PAUL BURMONT 1, place du Marché ☎ 03 87 66 26 80	WINDENHANGE 8, rue de la Gare ☎ 03 87 71 50 48
BOULZOUVILLE 47, rue de la République ☎ 03 87 78 47 47	FORÉCH 31, rue Nationale ☎ 03 87 88 07 28	JOEUP 84, rue de France ☎ 03 87 23 38 33
LONGOUVEN 5, rue de l'Église de Ville ☎ 03 82 88 20 00	16, rue Marguerite Pays Dangeux ☎ 03 87 27 00 00	SARRÉBOURG 12, rue de la Gare ☎ 03 87 50 88 88
LONWY 2, rue Alfred Méliès ☎ 03 87 24 20 88	NOTTEBOURG GRANDE 12, avenue Maurice Thorez ☎ 03 87 58 78 71	SARRÉBOURG PETIT 3, rue de l'Église ☎ 03 87 58 19 88
MACHÉRIE LES BAINS 78, Grande rue ☎ 03 87 80 02 06	PAULBOURG Place du Général de Gaulle ☎ 03 87 24 94 88	STRANGE MONT 26, rue Saint-Jacques ☎ 03 87 67 61 66
WETS 1, rue des Halles ☎ 03 87 75 43 08	SANT AVOLD 10, place Paul Colin ☎ 03 87 88 21 00	TROUSVILLE Centre commercial (Gare) A, rue du Marché ☎ 03 82 58 32 00

* Pour l'achat d'une monture et 2 verres correcteurs, pour un prix à 150 € en verre antiréflex et 230 € en verre progressif, vous bénéficiez simultanément pour 14 € de plus d'une 2^{ème} paire constituée d'une monture à choisir dans la collection "2^{ème} paire", et de 2 verres optiques standard (non traités, non durcis, non traités antireflet), solaires ou blancs, de même correction que la 1^{ère} paire. Vous pouvez demander à personnaliser la 2^{ème} paire par suppléments payés, après établissement d'un devis. Offre valable du 01/01/2009 au 31/12/2009. Non cumulable avec d'autres offres. Photo non contractuelle.



Neue Ausgabe
am 30. Dezember

Best of
Saarland
2010

SZENEMAGAZIN

Das kostenlose Szenemagazin für Saarland und
Zweibrücken im Pocketformat. Weitere Infos und alle
600 Vertriebsstellen unter www.lifestyle.sol.de

Heidelberg und Montpellier haben Recht

Wie deutsche und französische Jurastudenten ein gemeinsames Seminar erleben

Jedes Jahr findet im romantischen Heidelberg und im südfranzösischen Montpellier an den beiden ältesten europäischen Universitäten ein zweiwöchiges Jura-Seminar statt.

MADELEINE MARTINEK,
21, KÖLLERBACH,
JURASTUDENTIN IN
HEIDELBERG.

Das sogenannte „Montpellier-Seminar“ ermöglicht den Jurastudenten, in die deutsche und in die französische Rechtsordnung einzutauchen, das Studentenleben in Heidelberg und Montpellier kennen zu lernen und sich über juristische und kulturelle Themen auszutauschen – in einer Fremdsprache.

Alles „en français“

So kamen auch im Juni 2009 die französischen Teilnehmer zunächst für eine Woche nach Heidelberg. Täglich fanden Vorträge zu juristischen Themen, die durch Vergleich der französischen mit der deutschen Rechtsordnung vorgestellt wurden, statt – in Heidelberg wie auch später in Montpellier

auf Französisch. Fabienne Lantze (sechstes Semester, Uni Heidelberg): „So langsam gewöhnt man sich an die französische Rechtsterminologie. Woher soll man auch wissen, was ‚klagen‘, ‚Pflichtverletzung‘ oder ‚Anspruch‘ auf Französisch heißt?“. Die Jurastudentin Gersende Moreau (siebtes Semester, Uni Montpellier) interessierte sich hauptsächlich für die Studententätigkeit Heidelberg: „C'est beaucoup plus petit mais aussi beaucoup plus romantique que Montpellier. Je me sens à l'aise.“ Roman Cave, Montpellier, fügte hinzu: „Les Studentenküsse de Heidelberg sont délicieux. J'aime bien cette sorte de chocolat. Je vais les faire goûter à ma famille. C'est un bon souvenir de Heidelberg!“

Eine Woche später flogen die deutschen Teilnehmer nach Montpellier. Einer der Höhepunkte des Programms war die Besichtigung des Cour d'Appel. Das deutsche Team staunte über die pompös, königlich ausgestatteten Gerichts- und Konferenzsäle. Demgegenüber sind die Gerichte in Deutschland in Ausstattung und Atmosphä-

re eher nüchtern. Abends schwelgte man in der mediterranen Atmosphäre bei Wein und Käse. Oder am Strand. Olivier Jordan, Montpellier, sagte schließlich stolz: „Nous avons aussi une délicatesse – ce sont les Grisettes! Ils ressemblent à la réglisse!“

Nicht nur die Seminarteilnehmer schwärmen von dem deutsch-französischen Rechtskultur-Austausch. Auch Michael Wildscheck, Student im französischen Aufenthalt an der Universität

Eine wertvolle Chance

de Strasbourg und nun Doktorand an der Universität des Saarlandes, hält ein solches Seminar für eine wertvolle Chance, einen Einblick in eine fremde Rechtsordnung und Rechtssprache zu gewinnen: „In einem Jura-Studium in Frankreich steht nicht etwa die Anfertigung von Rechtsgutachten im Vordergrund, wie es in Deutschland der Fall ist. Vielmehr muss man in Frankreich eine Urteilscommentierung verfassen. Dies zeigt, dass die Herangehens- und Denkweise in beiden



Justitia hat in Frankreich und Deutschland zu tun. Foto: dpa

Rechtsordnungen sehr unterschiedlich ist. Gerade wenn man sich mit einer fremden Rechtsordnung beschäftigt, versteht man die eigene deutlich besser.“

Cours double

Au Centre juridique franco-allemand

Depuis 1990, le Centre juridique franco-allemand de Sarrebruck propose un double cursus aux étudiants français et allemands. Un plus à l'heure de la mondialisation.

LAURA WELSCH, 20,
NEUNKIRCHEN.

Vivre sur la frontière offre des avantages. Le bilinguisme bien sûr, l'ouverture à une autre culture, mais aussi la possibilité d'étudier deux systèmes. Le Centre juridique franco-allemand de l'université de Sarrebruck propose de suivre des cours de droit français et allemand en simultané. Ce double cursus permet d'obtenir les deux diplômes, sans perdre de temps.

Etudes uniques

Depuis 1990, les places pour cet enseignement particulier sont attribuées équitablement entre les candidats des

deux pays. Mais au-delà de l'opportunité d'acquérir deux diplômes, ce sont bien des études uniques en leur genre qui constituent la richesse de ce cursus. Un pôle comme celui du Centre juridique franco-allemand ne se trouve nulle part ailleurs. C'est l'unique institut juridique en Allemagne qui possède une direction française. Dans le cadre du Centre juridique franco-allemand, l'université sarroise est également la seule, Outre-Rhin, qui possède deux chaires de droit français. Ces deux postes de professeurs entrent dans la continuité de la propagation du droit français en Allemagne. En même temps, cela permet une meilleure compréhension du droit allemand en France. Ce double cursus s'inscrit dans la volonté de concilier les deux systèmes et sert à un rapprochement culturel. Plus d'infos:

<http://www.cjfa.de/fr/>

Divorces et droit bancaire

Maître Frédérique Loescher-Lorioz, 40 ans, avocate

Avocate au Barreau de Sarreguemines depuis 1994, maître Frédérique Loescher-Lorioz évoque les affaires les plus courantes traitées au niveau transfrontalier.

Peut-on être avocat en France et en Allemagne?

Oui, grâce au droit communautaire. On peut être inscrit par exemple au Barreau de Bordeaux et à La Kammer de Hambourg. En région frontalière il existe des coopérations entre bureaux d'avocats. Les collègues qui exercent en Sarre et en Lorraine sont peu nombreux, maîtriser les deux systèmes juridiques est difficile.

Quelles sont les affaires les plus courantes?

En région frontalière nous avons beaucoup d'affaires familiales à traiter: divorces, droits de visite, d'hébergement et contentieux con-

cernant les pensions alimentaires. Autre cas récurrents: le droit bancaire et beaucoup d'impayés, comme par exemple le client lorrain qui achète un canapé en Sarre à crédits et pense ne pas devoir payer. Nous traitons

aussi beaucoup d'affaires concernant le droit du travail, avec les nombreux frontaliers.

Existe-t-il des liens institutionnalisés entre les avocats lorrains et sarrois ?

Oui, il existe une commission franco-sarroise entre avocats du Barreau de Sarreguemines et la Kammer de Sarrebruck. Nous organisons des rencontres régulières où nous nous échangeons sur nos pratiques professionnelles respectives tout en développant des liens conviviaux.

Quels sont les liens avec le Luxembourg?

Il n'existe que très peu de liens entre le Barreau de Sarreguemines et les collègues luxembourgeois. Cela s'explique aussi par la géographie des lieux: le Barreau de Thionville est sans doute plus à même d'entretenir des liens avec ses voisins.



Le palais de Justice à Sarreguemines. Foto: Schlichter

Extra-Interview

« Les Allemands ont plus de loisirs, les Français travaillent plus »

Manfred Klein ist Französischlehrer im Gymnasium Wendalinum in St. Wendel.

KATHARINA BRÜCK, 15, THOLEY.

Quelles différences y a-t-il entre les heures d'école en Allemagne et en France ?

Tous les élèves ont cours de 8 h jusqu'à 16h, tandis qu'en Allemagne ce sont surtout les classes supérieures qui ont cours l'après-midi.

Quels sont les élèves qui travaillent le plus ?

On peut avoir l'impression que les Français travaillent le plus, étant donné qu'ils passent 8 heures à l'école et qu'il y a encore des devoirs à faire.

Qui a le plus de loisirs ?

Les Allemands parce qu'ils peuvent disposer de leurs après-midi.

Est-ce que le loisir, en France, est imposé par les parents ?

Je crois que les jeunes Allemands sont plus libres. Les parents en France prescrivent plutôt à leurs enfants ce qu'il faut faire ou ce qui leur est permis.

Eigentlich sollte man als Jugendlicher im Haushalt helfen, genügend Sport machen, Instrumente spielen, seinen sonstigen Interessen nachgehen und letztendlich dann noch gute Noten mit nach Hause bringen. Aber wie viel Zeit bleibt einem Schüler aus Luxemburg, Frankreich und Deutschland wirklich noch nach der Schule?

KATHARINA BRÜCK, 15, THOLEY.

Laut der Grundschulverordnung, hat ein Schüler pro Woche 25 - 27 Stunden und hat somit jeden Tag nach der 5. oder 6. Stunde, um ca. viertel vor 12 oder 1 Uhr Schulschluss. Ein Schüler des saarländischen Gymnasiums der Klasse 10, der sogenannten Voroberstufe hat hingegen mindestens 34 Stunden die Woche, das heißt sein Unterricht endet durchschnittlich jeden Tag um ca. viertel vor 3. Hinzu kommt allerdings noch der Schulweg bis heim und zusätzlich Hausaufgaben. Die Freizeit der Jugendlichen reicht meistens trotzdem noch für eine Sportart oder ein Musikinstrument. In Luxemburg hat man bis um zwei Uhr Unterricht, mittwochs bis 3 Uhr, was natürlich ge-



Auch deutsche Schüler lernen nun langsam die Strapazen der Ganztagschule kennen.

Foto: gms

nauso anstrengend ist, wie in Deutschland. "Ja, dann hat man endlich die Hausaufgaben fertig, muss man schon für eine andere Klausur lernen... echt ätzend...", sagt so

auch eine 18-jährige Schülerin aus Ettelbruck. Trotzdem bleibt aber noch etwas Freizeit in Luxemburg übrig. In Frankreich hingegen hat man schon seit dem

„collège“ bis hin zum „lycée“ jeden Tag von 8 Uhr bis 17 Uhr Unterricht, außer mittwochs nur bis um 12 Uhr. « En plus du lycée, où je fais de nombreuses options qui me donnent des journées chargées, j'ai de longs trajets en bus, et je ne rentre pas chez moi avant 20h30 » bestätigt auch Eymeric, 15 Jahre. Freizeit bleibt in Frankreich also nur in der Schule als schulische Freizeit, mittwochs Nachmittag oder am Wochenende.

Im Vergleich dazu, arbeitet ein deutscher Erwachsener laut Tagesschau.de 41, 1 Stunden pro Woche, ein Franzose sogar nur 37,7 Stunden. Die Regelarbeitszeit in Frankreich beträgt 35 Stunden, in Deutschland in der Regel ebenfalls. In Luxemburg arbeitet man ca. 40 Stunden die Woche. Diese Werte können aber von Branche zu Branche verschieden sein. Man muss auch bedenken, dass die Erwachsenen in der Regel heim kommen und „Feierabend“ haben, während man als Schüler zu Hause noch Hausaufgaben machen und lernen muss. „Wenn ich müde von der Arbeit komme, und mein 14-jähriger Sohn noch an den Hausaufgaben sitzt, tut er mir schon Leid“ bestätigt das auch Sabine Graf aus St. Wendel.

Interview mit den Schulpsychologen

Marc Hoffmann, 30, und Christina Schabarun, 33, in Neunkirchen.

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN.

Was ist ihre Aufgabe?

Frau Schabarun: Gutachten im Rahmen der Einschulung, Lehrerberatung und insgesamt das Klima zwischen Lehrern und Schülern verbessern.

Herr Hoffmann: Beratung bei Lern- und Leistungsproblemen und verhaltensauffälligen Schülern. Beratung bei der Wahl der Schulform.

Wie kommen Sie mit den Schülern in Kontakt?

Beide: Vor allem durch die Familien der Schüler. Für die Tätigkeit der Schulpsychologen ist aber immer die Zustimmung der Eltern notwendig. Die Schüler haben aber theoretisch auch die Möglichkeit, sich direkt an

uns zu wenden, nur dieser Zugang wird nicht genutzt.

Hat sich der Stress der Schüler durch G8 ihrer Meinung nach erhöht?

Frau Schabarun: Belastungen durch Erhöhung der Stundenzahlen im Rahmen von G8 sind gestiegen. Dieses Problem wird aber vor allem von den Eltern bedacht.

Befürworten Sie die Einführung von Ganztagschulen?

Herr Hoffmann: Eine Fortsetzung von Frontalunterricht am Nachmittag ist nicht sinnvoll. Die Frage ist, wie Unterricht in Ganztagschulen ausgestaltet wird.

Frau Schabarun: Wichtig für Schüler ist neben der Stoffvermittlung auch die Vermittlung von Techniken.

Herr Hoffmann: Es ist in

jedem Fall ein Freizeitausgleich notwendig, egal, ob in Form von Sport oder anderen Hobbys. Deutsche Schüler genießen Freiheit, indem sie ihre Freizeit selbst gestalten können. Fraglich ist, ob sie diese auch sinnvoll ausgestalten.

Wie können Sie helfen?

Beide: Es wird überlegt, wer in dem System aus Schüler, Eltern und Schule wo seinen Beitrag leisten kann. Es wird ein psychologischer Blick auf Lern- und Leistungsprobleme sowie auf Verhaltensauffälligkeiten geworfen.

Was sind die häufigsten Probleme?

Beide: Beratung bei Problemen mit Hausaufgaben und dem Lernen.

Die Schoolworkerin

Annette Obermann: ERS Eppelborn

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN.

Was ist ihre Funktion?

Ich arbeite an der ERS Eppelborn und am GaS als Schoolworkerin und bin somit für die sozialpädagogische Betreuung und Begleitung der Schüler Eltern und Lehrer verantwortlich. Ich wirke beratend bei Klassenkonferenzen mit und führe präventive und interventive Projekte durch.

Wie können Sie den Schülern bei ihren Problemen, zum Beispiel Überforderung, helfen?

Zur Zeit führe ich an der ERS gemeinsam mit einer Lehrerin ein Präventionsprojekt durch, bei welchem den Kindern verschiedene Lernmethoden an die Hand gegeben werden, um eben-

dies zu verhindern. Diese Methoden werden auch den Eltern vermittelt. Wir können auch eine "Schüler helfen Schülern"-Nachhilfe organisieren.

Mit welchen Problemen haben Sie am meisten zu tun?

Bei Eltern: Vorgehen bei nicht gemachten Hausaufgaben, Disziplin- und Respektschwierigkeiten der Kinder gegenüber Eltern, aber auch Lehrern, Alkoholkonsum der Kinder.

Bei Jugendlichen: Schwierigkeiten mit Lehrern, Konflikte im Elternhaus, Probleme mit Gleichaltrigen.

Bei Lehrern: Schwierige Klassensituation, drohende Überforderung, Disziplinschwierigkeiten der Schüler, Präventionsangebote.

La question du temps

Que reste-t-il après l'école et les devoirs ?

Pierre, 16 ans, lycéen français, se définit d'abord par son cursus scolaire. Alexander, 16 ans, lycéen allemand se caractérise par ses activités extrascolaires. Comment expliquer cette différence ?

JULIE LUDMANN, 20, METZ.

La journée de Pierre commence à 8 h et se termine vers 17h. L'école occupe la majeure partie de son emploi du temps et lorsque les cours sont terminés, il reste encore les devoirs. Et les loisirs ?

« Avant l'année dernière je n'avais jamais fait de sport en dehors de l'école. Là je me force à trouver un peu de temps et je participe à l'UNSS natation le mercredi midi. Sinon j'ai cours de guitare une heure par semaine et dès que j'ai le temps je joue pour décompresser ».

À l'inverse Alexander se définit surtout par son engagement dans des activités extrascolaires. Il termine ses cours vers 13h mais continue sa formation au sein de clubs ou d'associations. Alexander s'est déjà essayé à beaucoup de sports: judo, foot, natation, basket pour finalement découvrir le tennis. « J'ai passé beaucoup de temps à m'entraîner, maintenant un peu moins car j'ai d'autres activités. Avec des copains, on a monté un groupe de rock dont je suis le bassiste et on se rencontre 3 fois par semaine ». L'école allemande offre des activités l'après-midi mais n'oblige pas ses élèves à y participer. Seulement 2 heures de sport obli-

gatoires sont intégrées à l'emploi du temps. Quant au système français il propose 4 heures de sport, 1 heure de musique et d'arts plastiques jusqu'à la fin du collège. Ces heures sont obligatoires autant que l'histoire ou le français. Bien sûr on ne doit pas s'attendre au même niveau que dans un club car cela doit rester accessible à tous. Les activités extrascolaires se passent donc en début de soirée ou les week-ends.

Divers caractères

Conclusion : le système français laisse moins de temps libre mais propose des activités sportives et artistiques. L'enfant français qui participe à des activités extrascolaires apprend dès son plus jeune âge à gérer des contraintes. Les parents et les enfants se plaignent souvent d'un « emploi du temps trop lourd ». André Caspar, directeur des études franco-allemandes et interculturelles à l'Isfates, explique que ces deux systèmes scolaires forment des caractères différents : un élève venant du système français est plus apte à gérer le stress, il est plus apte à gérer plusieurs choses à la fois : ses études, ses loisirs, sa propre vie. Les contraintes sont moins développées chez l'Allemand, car rien ne lui est dicté, c'est à lui de gérer ses activités, l'une après l'autre. C'est formateur car il gagne en autonomie et en personnalité. De plus en plus, les Länder délaissent ce système au profit d'une Ganztagschule à la française.



Irgendwann ist die Luft bei den Schülern raus.

Foto: dpa

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

Listes des établissements proposant cette formation:

Lycée Jeanne d'Arc, Nancy
Lycée Fabert, Metz
Lycée Jean-de-Pange, Sarre-union
Lycée Jean-Victor Poncelet, Saint-Avold
Lycée Notre-Dame/Saint-Sigisbert, Nancy
Robert-Schuman-Gymnasium, Saarlouis
Gymnasium Johanneum, Homburg an der Saar
Illtalgymnasium Illingen, Illingen

L'abibac est la possibilité de préparer et de passer le baccalauréat français et l'Abitur en même temps. Mais les deux systèmes ne sont pas intégrés. Un élève abibac aura un emploi du temps français tout à fait normal auquel il devra rajouter 6 heures d'enseignement en allemand (littérature allemande, 6h, histoire et géographie, 6h). La surcharge de travail est conséquente et ne permet généralement pas de s'engager dans la vie associative le temps du lycée. La charge de travail est à la hauteur du bénéfice d'un double diplôme ! Formation recommandée pour les germanophiles et germanophones !

„Ich sehe kaputte Schüler vor mir!“

Extra-Interview

Bernard Jeanningros ist Deutschlehrer im Gymnasium „Jeanne d'Arc“ in Nancy.

JULIE LUDMANN, 20, METZ.

Was sind die Unterschiede zwischen deutschem und französischem Schulsystem?

Es gibt eine frühere Selektion im deutschen System in der fünften Klasse, die Franzosen entscheiden sich erst nach dem „collège“ in der neunten Klasse. In Frankreich haben die Schüler mehr Druck und lernen weniger autonom. Die Lehrer-Schüler-Beziehungen sind auch grundverschieden. Es gibt mehr Praxisnähe in Deutschland.

Wer hat mehr Freizeit?

Es ist klar, dass die deutschen Schüler viel mehr Freizeit haben.

Wer muss mehr lernen?

Es ist ein anderes Lernen: Das Abitur führt zu einem Studium und versteht sich als Vorbereitung darauf. In Frankreich studieren nicht alle Abiturienten. Deutsche Abiturienten werden mehr zum selbständigen Denken erzogen. Die französischen Abiturienten sind oft leistungsfähiger, aber weniger kritisch.

Was bevorzugen Sie?

Ich will das französische System nicht verteidigen. Ich unterrichte oft zwischen 16 und 18 Uhr und sehe kaputte Schüler vor mir!

FERMAP

FABRICANT & INSTALLATEUR DE MENUISERIES PVC & ALUMINIUM

Fenêtres / Portes d'entrée / Panneaux de portes / Portes de garage / Volets / Portails / Clôtures / Garde-corps

FERMAP

Laissez entrer la qualité !

SCHÜCO

FERMAP SARL - 9a, rue des Gardes - 57600 FORBACH - Tél. 03 87 87 10 08 - Fax 03 87 85 20 90 - Internet : www.fermap.fr - info@fermap.fr



Im Internet verabreden sich Menschen zu so genannten Flashmobs. Dabei treffen sie sich an einem belebten Platz, tun für kurze Zeit etwas Verrücktes und verschwinden dann wieder. Wie hier in der Ukraine, wo Jugendliche Michael Jackson imitieren. Foto: dpa

Wie Mobs das Leben bereichern können

Rencontre éclair, expression spontanée : t'as de beaux flashmobs tu sais

Das Internet mit seinen Vor- und Nachteilen bietet perfekte Kommunikationsmöglichkeiten, die die Grundlage für „Flashmobs“ darstellen. Ein Flashmob ist ein spontaner und kurzer Auflauf vieler einander unbekannter Personen, die an einem verabredeten Platz für eine kurze Zeit kollektiv etwas Außergewöhnliches tun.

JAN-MARCEL MÜLLER, 17, QUIERSCHIED.

Um solch einen Mob zu organisieren und Teilnehmer zusammenzutrommeln wird das Internet benutzt, spätere genauere Anweisungen kommen per SMS. Bemerkenswert ist, dass der erste Flashmob anno 2003 ironisch gemeint war.

Einkaufstreffen

Der Journalist Bill Wasik wollte in New York eigentlich nur Leute vorführen, die bereit waren komplett sinnfreie Dinge zu tun um zum „Next Big Thing“ dazuzugehören. Den Weiten des Internets ist zu entnehmen, dass bei jenem ersten Flashmob etwa 200 Teilneh-

mende in die Teppichabteilung eines Kaufhauses strömten, um sich dort um einen Teppich zu scharen und den Verkäufern zu verkünden, dass sie eine Wohngemeinschaft seien, alle Entscheidungen kollektiv trafen und nun einen Liebesteppich suchten.

Nun hatte dieser erste Flashmob aber weitaus mehr Auswirkungen und Nachahmer als gedacht und so ging auch der ironische Aspekt verloren.

Unzählige Videos

Es sind unzählige Flashmob-Videos auf YouTube zu betrachten, aufgenommen an den verschiedensten Orten der Welt und sogar eine bekannte Mobilfunkgesellschaft hat einen Flashmob für eine Werbekampagne inszeniert.

Flashmobs sind an Spontaneität kaum zu überbieten und da es keine Vorschriften gibt, kann solch ein Flashmob alle möglichen Formen haben, die auch bestimmt noch nicht alle ausprobiert worden sind. Jedoch gibt es bestimmte Mob-Arten, die gerne mal öfter auftreten. Da gibt es Freeze-

Flashmobs, die besonders gerne auf belebten Bahnhöfen für Verwirrung sorgen, Kissenschlachten mitten in der Stadt oder einfach nur Leute, die beim „Mobile Clubbing“ zur Stille zu tanzen scheinen. Es gibt auch Flashmobs die regelrecht zur Tradition geworden sind, in Paris zum Beispiel wartet man jedes Jahr mit einem „Diner en Blanc“ auf. Dabei nehmen weiß gekleidete Pariserinnen und Pariser Picknickkorb, kleine Tische und Stühle mit, um mit vielen anderen an einem öffentlichen Platz ein Abendessen im Freien zu sich zu nehmen. Hat der Letzte sein Mahl beendet, ist der Spuk auch wieder vorbei.

Einfach Spaß haben

Es steht keine tiefgründige Intention hinter diesen Eventflashmobs, es gilt einfach Spaß zu haben. „Die Stimmung bei Flashmobs ist großartig, weil alle in diesem Moment irgendwie zusammengehören“ sagt Lena, 16, München. Tatsächlich teilt man mit all diesen unbekanntem und anonymen Teilnehmern eine Erfahrung, die um einiges aufre-

gender als der normale Alltag sein dürfte.

Trotzdem gibt es auch Flashmobs, die eine Aussage tragen, zum Beispiel sozialkritischer oder politischer Art. Diese werden als „Smart Mobs“ bezeichnet und sind keineswegs ausschließlich unangekündigte Demonstrationen, die neuerdings unter dem Begriff „Flashmob“ laufen.

Kunst & Performance

Ein „Radio Ballett“ zum Beispiel ähnelt einer künstlerischen Performance und

durch das Stattfinden im öffentlichen Raum ist eine stärkere Miteinbeziehung der Passanten, die eventuell vorher noch gar nicht mit der angesprochenen Problematik vertraut waren, gewährleistet.

Dies sind also wohl die großen Stärken der Flashmobs: Sie können alle Formen haben, ziehen Aufmerksamkeit auf sich und machen Spaß. Hat man eine wichtige Botschaft für die Menschheit, sollte man dieses Medium auf jeden Fall zu nutzen wissen.

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

Freeze: Auf einem möglichst besuchten Platz erstarren die Teilnehmenden gleichzeitig und sind für eine bestimmte Zeit wie eingefroren.

Kissenschlacht: Die Beteiligten tragen ihr Kissen versteckt mit sich. Ein vermeintlicher Streit entbrannt zwischen zwei Passanten, die anfangen sich mit Kissen zu bekämpfen. Mehr und mehr Leute beteiligen sich daran, bis eine große Menge mit Kissen um sich schwingt.

Mobile Clubbing: Die Teilnehmenden treffen sich um kollektiv zu tanzen, allerdings nicht zur selben Musik aus großen Boxen, sondern zu der Musik ihrer eigenen Mp3-Player.

Radio Ballett: Mit versteckten tragbaren Radios und Kopfhörern ausgestattet empfangen die versammelten Teilnehmenden die Anweisungen, die einer Choreographie ähneln. Inhalt kann zum Beispiel Kritik am Überwachungsstaat und der Konsumgesellschaft sein.

La mode des flashmobs

Schnell, spontan, vergänglich, sinnfrei: Flash Mob müssen nicht immer nachhaltig sein

Le tout premier flashmob se serait déroulé à New York en 2003. Depuis, ces mobilisations spontanées d'inconnus, à des fins ludiques, commerciales ou politiques, se multiplient. Le phénomène fait son apparition dans la région. Soyez informés.

EMILIE RIFF, 16,
FARSCHVILLER.

Deux cents personnes entrant ensemble dans un magasin de New York, prétextant un achat collectif pour lequel ils ont tous besoin de se concerter. On imagine la surprise des vendeurs face à l'absurdité d'une telle situation. C'est pourtant le scénario du tout premier « flashmob », datant de 2003.

Depuis cette action, dont les témoignages vidéos firent un « buzz », nombreux sont ceux qui ont voulu à leur tour tenter l'expérience. C'est ainsi que ce nouveau phénomène a traversé les frontières de l'Amérique pour se répandre en Asie puis en Europe et en Australie.

« Mais un flashmob c'est quoi exactement ? », interroge Laetitia, 16 ans, lycéenne à Sarreguemines. Il s'agit d'une mobilisation éclair, c'est-à-dire d'un groupe de personnes, ne se connaissant pas au préalable, qui se retrouve à une heure précise dans un lieu public pour effectuer une même action l'espace de quelques minutes. Le rassemblement se dissipe aussi vite qu'il est apparu d'où le terme « Flash ».

Les participants sont informés à l'avance du rendez-vous et de son motif par le

biais d'Internet. De nombreux groupes existent notamment sur Facebook afin de rassembler le plus de monde possible et de faire connaître le phénomène.

Immobiles

Les formes que peuvent prendre un flash-mob sont infinies. La plus répandue est le « freeze mob » qui consiste à s'immobiliser totalement puis à repartir comme si de rien n'était. Un des plus grands Freeze a eu lieu au Trocadero à Paris en 2008 où 3 000 personnes s'étaient (im)mobilisées. On constate que le phénomène se popularise autant par Internet que par le bouche à oreille. C'est ainsi que Julie, 18 ans, du Luxembourg l'a découvert: „Mein Freund hatte mir davon erzählt und man hatte auch schon viel aus anderen Städten davon gehört und so wollte ich das unbedingt miterleben. Wir haben uns kurz vor Zeit auf einem Parkplatz getroffen und haben uns spezielle Posen ausgedacht“ L'évènement a eu lieu dans la gare de Luxembourg le 15 mars 2008 et lui a laissé une impression très positive: „Es war ein Erlebnis, das ich gerne noch ein mal erleben möchte“.

Pub et politique

La plupart des Flash-mob sont une forme de loisirs moderne auquel les gens participent pour le plaisir et l'originalité. Mais il existe aussi des « Smart mob » qui sont eux plus réfléchis et engagés. Les manifestations les plus fréquentes se déroulent dans les grandes villes du monde comme San Fransisco, Paris



C'est l'heure de la même chose au même moment : sonnez le réveil.

Foto: dpa

ou Berlin... Ici et là on voit déjà les premiers flashmobs officiels comme pour l'anniversaire de la chute du mur de Berlin, relayé par Twitters, ou carrément à des fins commerciales, comme le montrent certains films pub-

licitaires basés sur le scénario du flashmob qui font leur apparition aussi sur les médias conventionnels.

On les voit progressivement arriver dans nos régions, à Metz sur la place d'Armes a eu lieu le 28 février

2009 la première freeze mossellane. A Nancy un flashmob Macarena a eu lieu sur la place Stanislas le 4 juillet et à Trèves s'est tenu un hommage à Michael Jackson. A Sarrebruck les premiers viennent d'être organisés.

www.computerhome.lu

Computer Home

Une boutique de rêve pour vos cadeaux

C.C. La Belle Etoile Bertange. Tel : + 352 31 8999 1

Ces fans lorrains du 1. FC Kaiserslautern

Des Français supporters d'un club allemand ? Que Battiston leur pardonne...

Le FC Kaiserslautern, bien qu'évoluant en Zweite Liga, attire des foules de supporters. Parmi ces fans qui remplissent le "Betzenberg", on trouve plusieurs Lorrains.

NICOLAS JOLIVALD, 16, COLLIGNY.

« Oh le oh le; oh le oh la, der FCK ist wieder da ! » Et au Betzenberg, fief de l'équipe de Kaiserslautern, les Mosellans sont aussi là.

Les raisons qui poussent ces frontaliers à s'expatrier se trouvent notamment au niveau du jeu, plus offensif qu'en France.

« Mon premier match au Betzenberg, je l'ai suivi avec mon cousin; c'est lui qui m'a donné le goût de la Bundesliga et du FCK », témoigne Bernard Lavall dont les souvenirs remontent aux années 70. Le coup de cœur va se transformer en passion: Au début des années 90, l'actuel directeur de cabinet du maire de Forbach souscrit un abonnement, au plus fort d'une des belles époques des Diables rouges, sous l'ère Rehthagel. « J'ai toujours aimé l'engagement physi-



Einmal Betze immer Teufel.

Foto: 1.FCK

que. Et puis j'ai été fasciné par l'ambiance du Betzenberg. Il existe une vraie fidélité; une réelle communion entre le public et l'équipe », s'enthousiasme Bernard Lavall qui a vécu la métamorphose du stade. Et si aujourd'hui son job et son implication au sein du Chœur

d'hommes de Hombourg-Haut l'ont éloigné du Betzenberg, le quinquagénaire suit avec attention les résultats du FCK.

La relation entre Michel Junker et le FCK est plus récente. « Mon père étant de Zweibrücken, j'avais déjà un attrait pour le football alle-

mand », confie le directeur d'Alpheia. C'est en 1996, à l'occasion d'un match de coupe d'Europe, qu'il se rendra au Betzenberg. « J'ai été impressionné par l'ambiance; il y avait une vraie identification avec les joueurs. » En 1998, profitant de l'agrandissement du stade, Michel

Junker s'abonne. « Au bout de 7 ans, progressivement, j'ai senti une distance s'installer avec l'équipe, la communion était moins forte. » En 2005, le supporter stoppe ses allers-retours.

« Mais j'affiche toujours ma passion pour le club. » Fan un jour, fan toujours.

Entretien avec un supporter lorrain du 1. FCK

« En tant que spectateur, on a le sentiment d'être acteur du match »

Jean-Yves Scolari, 46 ans, est abonné au FCK depuis plusieurs saisons. Le directeur de l'agence bancaire CIC de Forbach témoigne de son engouement pour les Roten Teufel.

NICOLAS JOLIVALD, 16, COLLIGNY.

Dans quelles circonstances avez-vous assisté à votre premier match du FC Kaiserslautern ?

J'avais entendu parler de l'ambiance fantastique qui règne au Betzenberg. En 2004, j'ai franchi le pas. C'était contre Hamburg et le FCK avait gagné 2 à 1. Le FCK était encore en Bundesliga. Ce jour-là, j'ai été subjugué.

Qu'est-ce qui vous motive pour effectuer ses longs trajets pour supporter une équipe à « l'étranger » ?

J'adore le foot depuis mon plus jeune âge. J'ai toujours

apprécié les clubs possédant une vraie culture populaire. Je suis allé à de nombreuses reprises voir des matches à Nancy et à Metz ainsi qu'à Paris lorsque j'y étais étudiant mais je n'ai jamais ressenti de communion aussi intense entre l'équipe et le public.

Quand une équipe est en train de gagner, l'ambiance est bonne dans tous les stades. Mais c'est lorsque l'équipe est en difficulté qu'on juge la qualité du public.

A Metz ou Nancy, dès que l'équipe est menée au score, les encouragements cessent et les sifflets commencent.

Ce qui me motive pour aller à Kaiserslautern, c'est que les fans soutiennent leur équipe à fond pendant 90 minutes. Les chants sont permanents et, en tant que spectateur, on a le sentiment d'être acteur du match.

Cette sensation me procure une joie immense. J'ai le souvenir de certains matchs

où l'équipe était littéralement portée par le public, ce qui lui a permis de renverser des situations compromises. Ce n'est pas pour rien que le numéro 12 n'est jamais attribué dans l'équipe car il est réservé au public !

« Le numéro 12 n'est jamais attribué dans l'équipe, car il est réservé au public »

Y allez-vous seul ?

Ma fille Sarah âgée de 13 ans est elle aussi devenue une fan. Nous avons un abonnement depuis 4 ans et nous allons au match ensemble. C'est un moment privilégié.

Quelle comparaison pouvez-vous établir entre le football français et allemand ?

J'adore le foot allemand car il est tourné vers l'offensive. J'ai déjà assisté à des

rencontres d'un faible niveau technique mais jamais ennuyeuses car toutes les équipes en Allemagne jouent pour gagner.

En France, souvent les équipes viennent pour ne pas perdre et ferment le jeu. C'est probablement cet amour du jeu offensif qui explique les affluences énormes dans les stades allemands.

De plus, les Allemands, comme les Anglais, sont fidèles à leur club et le soutiennent contre vents et marées.

Kaiserslautern, qui joue sa quatrième saison d'affilée en 2. Liga, est l'équipe de ligue 2 en Europe comptant la meilleure moyenne de spectateurs (34 000 lors de la dernière saison).

Quel est votre plus beau et votre plus mauvais souvenir ?

Mon pire souvenir est la descente en Ligue 2 en mai 2006 alors que le stade ve-

nait d'être entièrement rénové pour la Coupe du Monde. Comme tous les fans, la descente m'a beaucoup affecté mais c'est aussi elle qui m'a poussé à m'abonner. J'ai pensé qu'il fallait manifester mon attachement à mon équipe.

Mon meilleur souvenir est le maintien du FCK en Ligue 2 à l'issue de la deuxième saison. A 6 journées de la fin, le FCK comptait 8 points de retard sur le premier non reléguable, Offenbach.

Il devait impérativement remporter le dernier match contre Köln pour se maintenir. Le stade était plein à craquer (48 500 places) et la victoire s'est dessinée à 20 minutes de la fin. Au coup de sifflet final, le terrain a été envahi par les fans. Pour moi, l'émotion fut encore plus intense que pour la victoire de la France à la Coupe du Monde 98.

Le 18 mai 2008 est un jour que je n'oublierai jamais...

Generation Luzifer und Horda Frenetika

Fanfreundschaften verlaufen grenzenlos zwischen Kaiserslautern und Metz

Nicht nur ältere Fans aus dem département Moselle pilgern regelmäßig zum Betzenberg. Auch zwischen den Fanclubs Horda Frenetika und Generation Luzifer besteht eine Fanfreundschaft.

PHILIPP LIPPERT, 13,
PÜTTLINGEN.

Der 1. FC Kaiserslautern hat Fans weit über die Grenzen. So sind derzeit 10 von 15.000 Dauerkarten nach Frankreich verkauft. Klingt nach wenig. Jedoch muss man bedenken, dass diese Franzosen jedes Wochenende eine Strecke von ungefähr 150 Kilometern fahren müssen, um nach Kaiserslautern und zurück zu kommen, wenn sie aus Forbach kommen, oder sogar fast 300 km wenn sie aus Metz anfahren. Aber nicht nur Franzosen kommen nach Lautern. Auch in

Luxemburg ist der 1.FCK seit dem Gastspiel von Nationalspieler Jeff Strasser beliebt. Dort hat sich in dem Städtchen Grevemacher der Fanclub „Betze-Power-Letzeburg“ gegründet. Laut dem Pressereferenten des 1.FCK Stefan Roskopf besteht „Eine Fanfreundschaft zwischen den Ultras von Kaiserslautern „Generation Luzifer“ und den Ultras von Metz „Horda Frenetika“.

Gegenseitige Besuche

Erwin Ress, Fanprojektleiter in Kaiserslautern bestätigt: „Beide Gruppen besuchen sich regelmäßig gegenseitig zu Spielen und Feiern.“ Der 1. Vorsitzende der „roten Teufel“, Stefan Kuntz, gebürtiger Saarländer sagte auf der Jahreshauptversammlung: „Wir wollen alle Kinder mit dem FCK infizieren auch im nicht minder wichtigen Saarland.“



Die Horda Frenetika beim Abbrennen von Bengalos: in Deutschland verboten, in Frankreich geduldet.
Photo: Républicain Lorrain



Die Ostkurve des Ludwigsparkstadion mit den Ultras des VirageEst.
Foto: Schlichter

Snipers und Virage Est

Auch zwischen den Ultras des FCS und des ASNL hat es gefunkt

Wie es bei dem 1. FC Kaiserslautern eine Fanfreundschaft zum FC Metz gibt, besteht auch eine Fanfreundschaft zwischen den Ultras des 1. FC Saarbrücken und des AS Nancy-Lorraine.

PHILIPP LIPPERT, 13,
PÜTTLINGEN.

Außerdem gab es in den 70ern und den 80ern nach Berichten von FCS-Fans auch eine Freundschaft zu

Hanover 96 und Trier sowie zu Borussia Dortmund in den 90er. Heute besteht neben der Freundschaft zu den Ultras aus Nancy auch ein reger Kontakt zur Düsseldorfer Szene. Aber was genau macht eine Fanfreundschaft aus? „Grundsätzlich basiert die Fanfreundschaft von Nancy und Saarbrücken auf dem gemeinsamen Interesse an Fußball. Das heißt dann, dass wir an Wochenenden zu den Spielen der anderen fahren und die Fans

unterstützen. Darüber hinaus machen wir auch Aktionen, die über das Spiel selbst hinweggehen. Wir malen Fahnen, studieren Choreos ein oder fahren einfach zusammen in den Europapark.“ Sagt der 18-Jährige Daniel aus Saarbrücken. In Nancy steht man auch zu dieser grenzüberschreitenden Beziehung auch wenn die Snipers zugeben, dass die reunde aus dem Saarland öfter nach Lothringen kommen als umgekehrt.

Offres promotionnelles
LA LAQUE
au prix du polymère !

TRANI
CUISINES



DEVIS ET PROJET GRATUIT - SANS ENGAGEMENT ET SUR SIMPLE DEMANDE
Z.I. de la Heid STIRING-WENDEL - Tel 03 87 87 30 19

Offre valable jusqu'au 31 décembre 2009.

* Voir conditions officielles en magasin.

„An Kontakt zu den Menschen fehlt es nicht“

Interview mit der Europaabgeordneten Doris Pack

Doris Pack, Europaabgeordnete und Vorsitzende des Kulturausschusses des Europäischen Parlaments, steht Extra Rede und Antwort.

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN.

Sie sind ein Kind der Grenzregion: Wie eng ist noch als langjährige Politikerin und Europaabgeordnete Ihr Kontakt zu den Menschen?

Ich bin im Saarland direkt gewählt und fühle mich natürlich dieser Region besonders verpflichtet. Es ist meine Heimat und die meiner Familie. Ich habe zudem einige wichtige Aufgaben im Land, zum Beispiel als Vorsitzende der Europäischen Kinder- und Jugendbuchmesse und der Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, deren Kind diese Jugendzeitung ist, als Präsidentin der Volkshochschulen – also an Kontakten zu den Menschen fehlt es nicht. Außerdem kommen jährlich etwa 1200 Besucher zu mir nach Strasbourg und Brüssel. Ich gehe häufig in Schulen. Zudem bin ich Mitglied meiner Partei CDU, und daher bei verschiedenen Anlässen auf Veranstaltungen. Heute sind „Begegnungen“ auch via Internet möglich.

Zur europäischen Identität: Gibt es eine europäische Kultur oder eher ein Europa der Kulturen?

Eine große Vielzahl europäischer Kulturen oder kultureller Identitäten gibt es, die gerade in der EU den besonderen Schutz finden, da sie nicht erstickt werden mit einer alles überschattenden Kultur. Die gemeinsame Werte Europas bilden die Grundlage und den sicheren Rahmen all dieser Kulturen. Für ihren Austausch, ihr Sichtbarwerden sorgt die EU mit vielen Aktionen – zum Beispiel mit der Kulturhauptstadt Europas - und Programmen.

Berlin zieht immer mehr kulturelschaffende aus Paris an, läuft Berlin Paris den Rang ab?

Nach der Wiedervereinigung musste Berlin neu entdeckt werden. Die Menschen sind verständlicherweise neugierig. Berlin als Hauptstadt ist jung, viel wurde neu



Immer unterwegs: Doris Pack mit Schülern beim Besuch eines Gymnasiums im saarländischen Neunkirchen.

Foto: Sven Paustian

gebaut, viele junge Künstler fühlen sich angezogen und lassen sich dort nieder. Das Kulturleben ist vielfältig. Aber Paris behält seine Anziehungskraft; beide Städte haben ihre Besonderheit und konkurrieren nicht wirklich.

20 Jahre Mauerfall und Deutsche Einheit: Wie hat sich das Bild Deutschlands in Europa in den letzten Jahren gewandelt?

Allen deutschen Politikern war klar, dass sich mit der neuen Größe Deutschlands nichts im Verhältnis zu den Nachbarn in und außerhalb der EU ändern würde. Manche der befreundeten Staatsmänner und -frauen in der EU mussten sich erst davon überzeugen lassen. Bundeskanzler Helmut Kohl, hatte damals die Unterstützung von Gorbatschow und Bush, sie vertrauten ihm. Deutschland nimmt seine größere Rolle in der Welt an und bringt sich verantwortungsbewusst ein.

Zurück zur Heimat: Kann die Grenzregion Saar-Lor-Lux

vielleicht ein hilfreiches Beispiel für die Aussöhnung auf dem Balkan sein?

Ich habe in den langen Jahren meiner Begegnungen mit Politikern und jungen Menschen auf dem Balkan oft dieses Beispiel bemüht, gerade wieder in Belgrad auf einem Treffen junger Menschen der ganzen Region. Dennoch sind die Umstände nicht ganz vergleichbar: die Trennlinien in Bosnien

INFO + INFO + INFO +

Doris Pack, est née en 1942 à Schiffweiler en Sarre. Après son Baccalauréat elle fut tout d'abord enseignante. De 1983 à 1985 Doris Pack fut nommée Recteur au Ministère de la Culture du Land de Sarre. Par deux fois elle représenta son parti CDU au Bundestag, l'assemblée nationale allemande. Député européenne depuis juillet 1989 elle a aussi été Membre de l'Assemblée parlementaire du Conseil de l'Europe et de l'UEO (1981-1983, 1985-1989). Elle a également reçu l'Ordre international du Mérite Français en 1998.

selbst zwischen den einzelnen Volksgruppen sind so tief und fast unüberbrückbar; es gibt leider auch keine starken, visionären politischen Kräfte, die diese Gräben überwinden könnten und mit Mut und Tatkraft den Zusammenhalt gestalten. Die Jugend der verschiedenen Balkanstaaten versucht die Gemeinsamkeiten zu unterstreichen und in vielen Aktionen zu beleben.

Mal was persönliches: welche Musik hören sie am liebsten? Haben sie eine Lieblingsband oder Lieblingsänger?

Ich höre sehr gerne Chopin. Die Chansons von Jacques Brel begleiten mich seit ich ihn in Arcachon selbst auf der Bühne erlebt habe. Die französischen Chansons und die Jazzaufnahmen meiner Freundin Nana Mouskouri.

Gehen sie abends noch aus? Wohin gehen Sie lieber: Theater, Ausstellungen, Konzerte?

Ich gehe sehr gerne ins Kino; meine Theaterbesuche hängen davon ab, ob ich sie rechtzeitig in meinem Ka-

lender vorgemerkt habe, sonst finde ich nicht die Zeit. Ausstellungs- und Konzertbesuche gibt es natürlich auch.

Wie sieht ein ganz normaler Tag für Doris Pack aus?

Ein normaler Tag 17. November 2009, von Doris Pack, MdEP in Brüssel:

7.45 Büro / Unerledigtes aufarbeiten, Email checken etc.

9.00 bis 10.00 Uhr: Eröffnungsrede auf der Konferenz zur Beruflichen Bildung

10.30 bis 12.30 Uhr: Arbeitsgruppe Außen- und Sicherheitspolitik der EVP Fraktion

13.15 bis 14.00 Uhr: Leitung des Treffens der Balkan AG im EP mit dem serbischen Innenminister Delic

14.00 bis 15.00 Uhr: Vorstand der CDU/CSU Kollegen im EP

15.15 bis 15.45 Uhr: Treffen mit Vertretern von BITKOM

15.45 bis 16.15 Uhr: Treffen mit drei spanischen Journalisten / Kulturpolitik

16.30 bis 18.00 Uhr: Arbeitsgruppe Innen und Recht der EVP Fraktion (unter anderem werden Berichte aus Kultur, Bildung, Jugend, Medien und Sport behandelt)

18.00 bis 20.00 Uhr: Sitzung der 43 CDU/CSU Kollegen im EP.

Ihre schönste Erinnerung als Politikerin?

Der Fall der Mauer in Berlin und die damit einhergehende Wiedervereinigung Deutschlands.

Ihre größte Enttäuschung?

Das Versagen der Europäer auf dem Balkan in den frühen Neunzigern. Dass Krieg, Vertreibung und Vergewaltigung, Konzentrationslagern in Kroatien, Bosnien und Herzogewina und dem Kosovo nicht rechtzeitig Einhalt geboten wurde.

Eine Frage, die Sie nur mit „Ja“ oder „Nein“ oder beantworten dürfen: Hätte das Spiel Frankreich – Irland wiederholt werden müssen?

Ja.

Noch eine Frage, die Sie nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten dürfen: Haben Sie sich Jean-Claude Juncker als Europäischen Präsidenten gewünscht?

Ja.

assurer l'avenir de nos
enfants garantir confort
et sécurité préserver et
embellir notre cadre de vie
offrir les
commodités
animer le
pour
la recon
somer
du
à t
e
un ré
assurer
enfants
sécurité
ir notre
les meille
d'épanou
et mettre
patrimoine
la recon
personne au bord du
chemin assurer l'accès
à tous les
Mosellans

Éducation
Transports
Environnement
Enfance
Culture
Économie
Solidarité
Haut débit
Routes
Sports
**Aide aux
communes**

“

Du premier âge
aux premières bêtises...

Pour la jeune maman
comme pour le Senior...

De la cour du collège
aux bancs de l'Université...

Pour le bénévole d'association
comme pour le chef d'entreprise...

Pour le petit village comme
pour la grande agglomération...

Pour le quotidien
et pour l'exceptionnel...

Solidaire à chaque instant ! ”

Philippe LEROY,
Président du Conseil Général de la Moselle,
Sénateur de la Moselle,

et les Conseillers Généraux,

vous souhaitent
une bonne et heureuse année 2010 !

www.cg57.fr

**Le Conseil Général
de la Moselle à vos côtés**



STORM

LONDON



199 €

www.stormwatches.com

0032/2 345 78 26 - info@axeline.be

Boutique Storm : esch/alzette

+352/25 54 00 76

Florenville : Cecile 061/29 21 50

Spa : Mad Moitelle 087/77 46 60

St Vith : Lorch 080/22 88 15

Verviers : Uenten Storm corner 087/33 56 33

Visé : Douin 04/379 21 98

Welkenraedt : Laschet 087/88 05 70 -

Luxembourg :

Ettelbruck : Windeshausen +352/26 81 14 45

Esch/Alzette : Boutique Storm +352/25 54 00 76

Grevenmacher : Hoffmann +352/75 02 36 26

Kirchberg : Blue spirit +352/42 20 42 - Cadran +352/43 95 62

Luxembourg ville : - O bijoux +352/26 86 46 96 - Soon +352/26 18 891

Oberpallen : Passion'elle +352/26 62 09 93

Wempehardt : Inspiration +352/26 90 84 52

Wiltz : Windeshausen +352/95 09 68